



GRUNDSÄTZE

Stadtentwicklung wird hier vor allem unter dem Gesichtspunkt der Bauplanung für die Bereiche Wohnungsbau, Gewerbe- und Industrieflächen, Anlagen für Handel, Dienstleistungen und den Gemeinbedarf betrachtet. Die Planung soll langfristig und ganzheitlich erfolgen. Wie weit soll unsere Stadt noch wachsen? Wieviel Natur- und Erholungsraum wollen wir bewahren? Wieviel Landwirtschaft wollen wir erhalten? Wieviel neuen Wohnraum brauchen wir, um eine Überalterung zu verhindern und damit Wohnraum bezahlbar bleibt? Was prägt unsere Stadt in ihrer Gesamtheit? Wie behalten unsere Ortschaften ihren eigenständigen Charakter? Wieviel Gewerbefläche wollen wir erschließen, um Arbeitsplätze zu schaffen und Einnahmen für unsere Stadt zu generieren?

Die Beantwortung dieser Fragen dürfen wir nicht allein der Politik überlassen. Diese Fragen müssen gemeinsam mit der Bürgerschaft von Bornheim beantwortet werden, um das Gemeinwohl zu fördern und die Zukunft für uns Bürger*innen zu verbessern. Heimat – nachhaltig!

Wir alle sind es, die unsere Stadt zu dem machen, was sie ist.

ZIELE

- Bewahrung des ländlichen Charakters unserer Stadt durch Erhalt von Freiflächen.
- Entwicklung Bornheims zu einer Stadt, die widerstandsfähig gegenüber den Folgen des Klimawandels ist.
- Gestaltung Bornheims als zukunftsfähige Stadt, die einen Beitrag zur Begrenzung der Klimaerwärmung leistet.
- Grenzen der Bebauung zusammen verhandeln und in einem Leitbild beschreiben.
- Charakteristische Vielfalt der Ortschaften in der Einheit der Stadt Bornheim zusammenführen.

IDEEN

Was können die Kommunalpolitik und die Stadtverwaltung tun?

- Im Dialog mit allen Interessengruppen (Bürgerschaft, Landwirtschaft, Gewerbe) eine ausgewogene Lösung in der Konkurrenz um die Ressource „Fläche“ finden.
- Aktive Bodenvorratspolitik - Zwischenerwerb von Grundstücken durch die Stadt, Anwendung von gemeinsam erarbeiteten Vergabegrundsätzen für den Wiederverkauf oder Vergabe in Erbpacht.



- Bornheim durch einen Technologie- und Innovationspark sowie ein Gründerzentrum neu positionieren.
- Sorgfältige, transparente und Kriterien geleitete Standortwahl bei öffentlichen Bauprojekten, z.B. bei Anlagen regenerativer Energien und bei Verkehrsprojekten.
- Architektonische Qualität öffentlicher Bauvorhaben über Planungswettbewerbe fördern.
- Bezahlbaren Wohnraum schaffen.
- Mietspiegel erheben und veröffentlichen.
- Nachverdichtung in den Ortschaften fördern und auch in der Höhe überdenken, Wohnflächengewinn durch Ausbau von Dachböden.
- Nachhaltige Bauweise von Gebäuden fördern – Anstreben einer hohen ökologischen, ökonomischen, sozio-kulturellen und technischen Qualität.
- Durchgängige und konsequente Kreislaufwirtschaft bis hin zum völligen Rückbau von Gebäuden.
- Bornheim barrierefrei und inklusiv gestalten.
- Offenheit für neue innovative Wohnkonzepte nach den Beispielen von
 - nicht allein und nicht ins Heim (generationsübergreifende Projekte, also z.B. Wohnen im Alter fördern und schaffen).
 - sozial gemischt und integriert (bewusste soziale Mischung in Quartieren), gemeinsam aus Überzeugung (Gleichgesinnte unter sich), gemeinsam aus Pragmatismus (Baugemeinschaften und Baugruppen), Arbeiten und Wohnen an einem Ort; Wohnen an ungewöhnlichen Orten („Smart Price Houses“ oder Wohnen ohne Grundstück).
- Quartiersentwicklung fördern, Plätze und Einrichtungen für Begegnungen in allen Ortschaften schaffen.
- Einzelne Stadtmittelpunkte als Markenzeichen Bornheims schaffen.
- Kleingewerbe in den lokalen Zentren fördern.
- Energie- und Wasserverbrauch der städtischen Infrastruktur senken und zu einer umweltfreundlicheren und klimaneutralen Infrastruktur ausbauen.
- Ortschaften aktiv beim Hochwasserschutz unterstützen (Hochwasserrisikomanagement - Thema Schwammstädte - Interkommunales und intrakommunales Klimafolgenanpassungskonzept).
- Ein „Öko-Center“ schaffen, in dem sich die Bürgerinnen und Bürger über alles zum Thema nachhaltige Baustoffe, Energiemanagement etc. informieren können und in dem Veranstaltungen und Vorträge zu diesem Thema angeboten werden (z.B. Luxemburg <http://www.oekozenner.lu/de>).



Was können wir Bürgerinnen und Bürger tun?

- An Planungs- und Entscheidungsprozessen teilnehmen und neue Ideen einbringen.
- Am Leitbild für unsere Stadtentwicklung mitarbeiten.
- Neubauten ökologisch nachhaltig planen.
- Alte Gebäude sinnvoll sanieren und „ertüchtigen“.
- Das Leben in den Ortschaften aktiv mitgestalten.
- Unsere Wohnstraßen mit Leben erfüllen (z.B. Living Street Gent <https://stad.gent/ghent-international/living-streets>).

Alle Themengebiete sind miteinander verbunden und haben inhaltliche Überschneidungen. Das Thema Stadtentwicklung ist mit den Themen Umwelt- und Naturschutz, Landwirtschaft, Soziales, Mobilität, Energie und Wirtschaftsförderung stark vernetzt.